Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand



Liebe Menschen, liebe Freundinnen und Freunde,

Verantwortung zu übernehmen in turbulenten Zeiten wie diesen, ist nicht selbstverständlich. Doch ist dies eine meiner Stärken, die ich sehr gerne als Beisitzerin in den Landesvorstand einbringen möchte.

Wer bin ich?

Ich stehe in der Mitte meines Lebens, bin seit der Hälfte davon mit meinem Mann und dem Vater meiner zwei Kinder zusammen. Ich habe mein Erststudium in den 2000 in Jena abgebrochen, weil ich gerne Dinge aus voller Überzeugung und Leidenschaft tue. Ich bin Sozialpädagogin geworden und heute Geschäftsleiterin eines gemeinnützigen Vereins in Nordhausen. Hier finden sich meine Kernthemen wieder: Sichtbarkeit von Interkulturellem Leben in der Stadt und im Landkreis, Unterstützung von Menschen mit Migrationsvordergrund und die Teilhabe von marginalisierten Gruppen, die eine leise Stimme haben. Ich erstelle gerne Workshops zu Themen aus der Entwicklungspolitik und Demokratiebildung und führe sie mit großer Leidenschaft durch. Da ich mich sehr für Menschen und ihre Lebensgeschichten interessiere und Gruppen in ihren Entwicklungen begleite, bin ich nebenbei systemische Familientherapeutin und Beraterin. Ich engagiere mich im Vorstand der Jugendkunstschule Nordhausen e.V. und bin im Vorstand des Kreisverbandes Nordhausen unserer Partei.

Woher komme ich?

Ich wohne in einem Landkreis in Thüringen, den ich gerne als Provinz bezeichne. Das ist er laut Definition nicht - wir haben ein Theater, eine Hochschule und sind sog. Oberzentrum. Wir haben viel Natur um uns herum: den Südharz, den Blick auf den Hainleite und den Kyffhäuser. Besuchende fahren gerne ab Nordhausen mit der Harzer Schmalspurbahn auf den höchste Berg in Mitteldeutschland- den Brocken. Wir tragen eine fortwährende Verantwortung aus der Geschichte: das Konzentrationslager Mittelbau - Dora und seine Außenlager sind Orte, die die Menschen und ihre Generationen geprägt haben (sollten). Doch wir waren und sind auch schon immer Zentrum von Rechtsradikalen: z.B. das Hufhaus in der Nähe von Nordhausen ist als Ort der völkischen Treffen der sog. „Artgemeinschaft", wo auch Unterstützer des NSU und der Mörder von dem Regierungspräsidenten Walter Lübke sich aufhielten, bekannt. Wir werden durch einen Landrat verwaltet, der zwar laut Parteibuch zur SPD gehört, aber durch zahlreiche Äußerungen und Ideen sehr populistisch - konservativ auffällt. All das hat meine politische Sozialisation geprägt.

Was ich politisch bewirke?

Seit dem 8. März 2024 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Grüne. *„Warum?"* haben mich meine Familie und Freunde gefragt. *„Das ist doch gefährlich und die Positionen der Grünen sind doch völlig daneben"*, haben sie gesagt. Mein eigenes Kind wird in der Schule damit aufgezogen, dass ich bei den Grünen bin. Doch es ist für mich die einzige Partei, die die Zukunft unserer Kinder und Generationen im Blick hat: Nachhaltigkeit, globale Verantwortung, Natur-, Umweltschutz und Feminismus wird zusammen gedacht. Hier kann ich meine Haltung zu demokratischen Grundwerten vertreten und überzeugte Antifaschistin sein. Für mich ist es hier der Austausch von Perspektiven, das Einsetzen für soziale Fragen und klimagerechte Anpassungen, was das Rundum-Paket darstellt. Dafür setze ich mich auch im Kreistag in Nordhausen ein, bei dem ich seit 2024 Mitglied bin. Mit Anfragen sorge ich so ganz



praktisch für die Sichtbarkeit von Bündnisgrünen Ideen und Forderungen, in einem für uns schwierigen politischen Umfeld. Das ist alles andere als leicht bei dem populistischen Gegenwind. Durch den Einzug der Rechten in die kommunalen Strukturen, wie den Stadtrat und den Kreistag, sind immer weniger Frauen sichtbar in politischen Mandaten. Die vorrangig männlich geprägten Räume sind laut, aggressiv und egozentrisch. Gestärkt durch die Teilnahme am diesjährigen FLINTA* Mentoring– Programm des Landesverbandes, habe ich mich entschlossen den nächsten Schritt zu gehen und nicht mehr leise zu sein.

Welche Ziele habe ich im Landesvorstand?
Perspektiven zu wechseln, Impulse aus den ländlichen Raum Thüringens zu hören, in Entscheidungen und Planungen für die kommenden Landtagswahlen mit einzubeziehen, möchte ich mir als Mitglied des Landesvorstands zur Aufgabe machen. Zwei Dinge beschäftigen mich mit Blick auf die Landesebene besonders:
Wir habe vielen Strukturen und Möglichkeiten mit zu wirken. Sei es auf kommunaler Ebene, sei es landkreisübergreifend. Ständig werden zum Teil putzige Abkürzungen genutzt (SpiKa, Schatzi, LGS, LaVoSi…), die erst im zweiten Zuhören einen Sinn ergeben. Für neue Mitglieder:innen und Interessierten ist Vieles nicht so selbst erklärend. Ein weiteres Beispiel für mich sind die unzähligen Landesarbeitsgemeinschaften. Einige sind sehr aktiv, andere beklagen sich über einen Stillstand. Wir erleben auch hier einen demographischen Wandel, der gut begleitet werden muss und bei dem auch mutigen Entscheidungen getroffen werden sollten. Auf dem Weg in eine Landesregierung 2029 brauchen wir die Themen aus den LAG. Ich weiß, dass der bisherige Landesvorstand hier schon viel Energie investiert hat. Und ja mir geht es oft auch so - die wenige Zeit muss gezielt geplant werden, um alles unter einen riesigen Hut zu bekommen. Wir wollen das Maximale mit minimalem Einsatz. Doch auch hier braucht es vielleicht den ein oder anderen Schraubenschlüssel aus der Werkzeugkiste der Organisationsentwicklung. Ich möchte gern beim Aufräumen der Werkzeugkiste helfen und bringe das ein oder andere neue Werkzeug mit!
Zum Anderen erlebe ich als sogenannte Kommunala, dass ich auf weiter Flur alleine stehe. Die populistische, frauenfeindliche Stimmung, die verbalen und offenen Aggressionen der männlich geprägten Kommunalparlamente brauchen starke mentale Gegenspielerinnen, die mutig und laut sind. Ich möchte mich hier dafür einsetzen, dass es einen vernetzten Austausch, Abstimmungen bis hin zu zeitgleichen Anträgen gibt. Das FLINTA* Mentoring Programm war hier ein gelungener Auftakt. Doch wir brauchen weitere Ideen für ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen. Im Landesvorstand kann und sollte der Ort sein, der die Vorhaben der Landessprecher:innen, des Landesparteirates, der Bundesbündnis Ideen bis in die Peripherie abgestimmt ankommen lassen und koordiniert wirken können. Ich habe viele Ideen, kann vernetzt denken und entwickle gern Strategien. Dabei mag ich den Austausch und schätze Verbindlichkeiten. Menschen zusammen zubringen, ihnen mit Wertschätzung und Ehrlichkeit zu begegnen, den Blick vom Rand Thüringen, kritisch mutiges Hinterfragen, dies stets lösungsorientiert: all das bringe ich mit.

Was mag ich?
Ich liebe Kalenderblatt - Sprüche. Neulich stand auf einem: *Schreibe auf, welche Dinge du in den kommenden 24 Stunden ändern kannst, um zufriedener zu sein.* Ich dachte, angenommen, heute ist der 14. November, dann habe ich: neue Menschen aus Thüringen kennengelernt, Impulse gesetzt und nehme sie mit nach Nordhausen, habe gute Gespräche geführt, habe mutige Fragen gestellt und beantwortet, bin zur Beisitzerin im Landesvorstand gewählt wurden, bin stolz auf mich und kann die Erfolge Anderer wertschätzen!

Ich hoffe auf Eure Stimme und Eurer Vertrauen!
Eure Stephanie

Kontakt:
st.tiepelmann-halm@posteo.de Instagram:stephanie_tiepelmann_halm